

Energie

Nachhaltige Massnahmen zur Kostenreduzierung



2023
Unsere Partner
Rabatte und massgeschneiderte Lösungen für die Walliser Hoteliers!

2 Aus der Politik

Interview mit der neuen Co-Präsidentin Lara Berra

3 Porträt

Die Geschichte der Sermet-Schwwestern in Crans-Montana

4 Schwerpunkt

Die Energiewende: gut fürs Portemonnaie

7 Bildung

Neuer ritzy*-Lehrgang «Talent Management»



Aus der Politik

«Meine Prioritäten: Kräfte bündeln und einige Sektionen wiederbeleben»

Lara Berra ist die neue Co-Präsidentin des WHV. Die junge Hotelière wartet auf eine Kollegin oder einen Kollegen aus dem Oberwallis für die Verbandspitze – und spricht über ihre Motivation und ihre Ziele.

Wie erleben Sie Ihre neue Funktion seit Ihrer Wahl an der Generalversammlung im vergangenen September?

Erstaunlich gut! Ehrlich gesagt, habe ich mich vor der Übernahme dieser neuen Verantwortung schon etwas gefürchtet. Aber ich habe das Glück, gut unterstützt zu werden. Der bisherige Präsident und Direktor stehen mir für Fragen weiterhin zur Verfügung, und mit dem neuen Direktor Beat Eggel verstehe ich mich sehr gut.

Ich habe bereits an einigen Sitzungen teilgenommen: an Vorstandssitzungen des WHV, an der Wirtschafts-Task Force des Kantons, den Kommissionen GBB und ritzy*, ... Ich bin sehr zufrieden mit der Arbeit des WHV. Diese Treffen mit den Akteuren aus Tourismus und Politik sind sehr interessant.

Ihr Einstieg erfolgt mitten in der Energiekrise. Welche Botschaft richten Sie in diesem Zusammenhang an die Behörden?

Gemeinsam mit den anderen Akteuren der Tourismusbranche fordern wir, dass Bergbahnen und Skigebiete auch in diesem Winter ihren Betrieb aufrechterhalten. Wir wollen unbedingt vermeiden, dass wir erneut benachteiligt werden wie während Covid. Es kann nicht sein, dass wir immer die Leidtragenden sind. Hotelbetriebe sind zwar kleine Unternehmen, aber sie stehen an vorderster Tourismusfront.

Natürlich gibt es noch viele unbekannte Faktoren, und wir haben keine Ahnung, wie die Saison verlaufen wird. Aber wir finden Gehör beim Kanton, und unsere Forderungen werden ernst genommen.

Wie setzen Sie Ihre Prioritäten im Verein?

Die Kräfte bündeln und einige Sektionen wiederbeleben, die nur wenige Mitglieder zählen. Mit Beat Eggel werden wir die Regionen besuchen und uns mit jungen Berufsleuten austauschen: mit dem Ziel, ihre Engagementbereitschaft für die Branche zu wecken. Investiert man ein bisschen Zeit in eine Sektion des WHV, erhält man viel zurück – an Kontakten und Wissen.



Lara Berra absolvierte die Hotelfachschule Lausanne und arbeitete in Österreich und Norwegen, bevor sie mit ihrer Schwester Camilla den Familienbetrieb, das Hotel Suisse in Champéry, übernahm.

Und welche Anliegen stehen für Sie als Präsidentin im Vordergrund?

Ich werde mich für den Erhalt und die Verteidigung der authentischen Familienhotellerie in unserem Kanton einsetzen. Aufgrund fehlender einheimischer Nachwuchskräfte werden immer mehr Betriebe von grossen Gruppen übernommen. Es gilt, die junge Generation zu interessieren und ihr den Zugang zur Branche zu erleichtern, die bezüglich Arbeitsbedingungen immer noch unter einem schlechten Image leidet. Dabei bietet der Tourismus so viele spannende Perspektiven!

Sie sind 30 Jahre alt und verkörpern die neue Hoteliergeneration. Inwiefern unterscheidet sie sich von der älteren Generation?

Wir haben nicht dieselben Epochen durchlebt. Die Generation meiner Eltern erlebte die goldenen Jahre des Tourismus: Man musste nur das Hotel öffnen – und die Gäste kamen in Scharen. Als die Rahmenbedingungen änderten, empfanden diese Hoteliers ein Verlust-

gefühl. Sie neigen eher zu Pessimismus, weil sie zuvor andere Erfahrungen gemacht hatten. Für unsere Generation hingegen ist das anders. Wir sind mit der Digitalisierung aufgewachsen – in einer globalisierten Welt, die sich rasch verändert und an die man sich ständig anpassen muss. Ich habe den Eindruck, dass junge Menschen in Bezug auf die berufliche Einstellung optimistischer sind.

«Ich werde mich für den Erhalt und die Verteidigung der authentischen Familienhotellerie in unserem Kanton einsetzen.»

Was wünschen Sie den Mitgliedern zu Beginn der Wintersaison?

Eine gute Saison! Ich glaube fest daran. Wir haben die Covid-Zeit durchgestanden. Nun heisst es, nach vorne schauen und nicht zurück.



Hotel Chez Elsy in Crans-Montana

Familieninterne Betriebsübergabe – eine schöne Geschichte



Das Hotel erstrahlt in neuem Glanz – und hat doch seinen einzigartigen Vintage-Charakter aus den 1960er Jahren behalten.

Die Geschwister Sermet haben das Hotel ihrer Grossmutter Elsy in Crans-Montana übernommen. Das 1960 erbaute Gebäude wurde zu Ehren der tatkräftig mitarbeitenden Grossmutter in «Chez Elsy» umbenannt, renoviert – und gewann den internationalen Preis «Historisches Hotel 2022».

Anne und Elodie Sermet, junge Frauen in den Dreissigern, sind neben dem Familienhotel «Crans-Sapin» aufgewachsen, das 1960 von ihren Grosseltern gebaut worden war und die Handschrift Jean Suters trägt, einem Pionier der modernen Architektur im Wallis.

«Unsere Mutter wollte das Hotel nicht alleine übernehmen. Für uns war jedoch undenkbar, dass es in die Hände einer grossen Hotelgruppe gelangt – viel zu sehr hängen wir an diesem Ort.» Mit ihren mittlerweile über 85 Jahren war ihre Grossmutter Elsy Praplan immer noch treu auf dem Posten, doch allmählich machte sich Müdigkeit bemerkbar. Das Hotel lebte von seinen langjährigen Stammgästen. Im Internet war es nirgends präsent.



Anne und Elodie mit ihrer Mutter Erika und ihrer Grossmutter Elsy.

Ein Frischekick während Covid

Nach ihrem Master in Recht und Wirtschaft und einem Auslandsjahr beschliesst Elodie im Herbst 2019, sich selbständig zu machen. «Ich habe mir gesagt: jetzt oder nie!» Zusammen mit Schwester und Mutter nutzt sie die Zeit der Covid-Krise, um das Hotel zu renovieren. Sie verpassen der Fassade, den Innenwänden und den Badezimmern einen neuen Anstrich, wählen neue Textilien und Dekorationsgegenstände, gestalten den Aussenbereich ...

Die Handwerkerinnen kümmern sich um alles selbst. Es gelingt ihnen sogar, die alten, für heutige Verhältnisse zu kurzen Betten mit einer Metallverlängerung um 10 cm zu verlängern. «Wir mussten unsere Grossmutter überzeugen, den sie befürchtete, wir könnten alles durcheinanderbringen. Als sie das Ergebnis sah, war sie erleichtert – auch weil wir den historischen Charakter des Hotels nicht anrührten. Im Gegenteil, unser Ziel war es, das Hotel aufzuwerten», erklärt Anne.

Die Herausforderung war lohnenswert: «Chez Elsy» gewann den ICOMOS-Preis «Historisches Hotel 2022» (International Council on Monuments and Sites). Diese Auszeichnung verschaffte dem kleinen Hotel mit 20 Betten eine unerwartete Medienpräsenz.

Eine passgenaue Organisation

Die tägliche Organisation widerspiegelt die Ambitionen verschiedener Generationen. Die

jungen Frauen üben weiterhin ihre Hauptberufe als Architektin und Juristin aus und arbeiten daneben Teilzeit im Hotel. «Das ist wichtig für unser Gleichgewicht! Und finanziell müssen wir uns absichern», erklären sie. Elsy, die immer noch im Dachgeschoss wohnt, ist sieben Tage die Woche anwesend und arbeitet weiterhin nach Lust und Laune – und nach ihren Möglichkeiten. Die drei Frauen haben es so geschafft, ein Betriebsmodell aufzubauen, das dem Lebensstil jeder Einzelnen gerecht wird.

Digitalisieren ja, aber nicht alles ...

An der Positionierung des Hotels hat sich nichts geändert: Es ist einfach und familiär, die Preise sind für eine Station wie Crans-Montana noch immer sehr erschwinglich. Als wichtigste Revolution haben die beiden Schwestern die Digitalisierung eingeführt. «Chez Elsy» ist nun auch im Internet präsent: mit einer eigenen Website und einem Auftritt bei Booking.com, wodurch das Hotel neue Gäste gewinnen konnte.

Die beiden Schwestern haben sich aber entschieden, bestimmte von ihrer Grossmutter geerbte effiziente Systeme beizubehalten – z. B. die alte Registrierkasse in der Bar oder das handschriftlich nachgeführte Buchungsblatt. Die nächste Herausforderung wird darin bestehen, das Gebäude zu isolieren, ohne seine architektonische Linienführung anzutasten.

www.chezelsy.ch



Energie

Nachhaltige Massnahmen zur Kostenreduzierung



Immer mehr Hoteliers investieren, um ihren Stromverbrauch zu mindern oder die Energieeffizienz ihres Betriebs zu verbessern. Das ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch wirtschaftlich. Nachfolgend zwei Beispiele aus Grächen und Verbier.



Oliver Andenmatten hat 230 Solarpaneele auf seinen alten Tennisplatz montieren lassen.

Solarpanels auf einem Tennisplatz

Oliver und Sandra Andenmatten, Gastgeber im Aktiv Hotel & Spa Hannigalp in Grächen, hatten die Idee, ihren selten genutzten Tennisplatz in einen kleinen Solarpark umzuwandeln.

«Schon länger hatten wir uns überlegt, aus dem immer seltener genutzten Tennisplatz etwas anderes zu gestalten: einen Spielplatz, eine Minigolfanlage, ... 2022 explodierte unsere Stromrechnung, weil wir aufgrund unseres jährlichen Verbrauchs von über 100 000 kWh neu im Spot-Markt mit seinen volatilen Strompreisen waren. Da liessen wir uns vom langjährigen Gebäudetechnik-Partner eine Photovoltaik-Anlage offerieren. Im August 2022 begannen die Arbeiten.

Die 230 Panels produzieren seit Anfang Oktober Strom: rund die Hälfte des Bedarfs unseres Hotels. Die Anlage kostete netto CHF 160 000. Entwickelt sich alles wie geplant, amortisiert sich die Investition innert 3 Jahren. Da wir über 10 % des eigenen Bedarfs produzieren und auch noch unser Wohnhaus beliefern, sind wir neu wieder in der Grundversorgung und bezahlen ab 2023 wieder deutlich weniger pro kWh Strom.

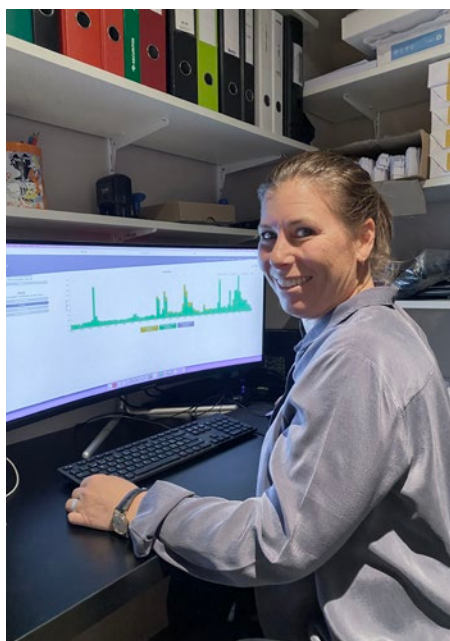
Die Gäste fanden die Anlage bereits während des Baus eine tolle Sache. Wenn wir – wie alle anderen auch – unsere Hotelpreise demnächst anheben müssen, werden wir anschliessend 5 % Solarrabatt gewähren: So erhalten die Gäste direkt einen Mehrwert von den Panels und profitieren.»

Energieeffizienz nach der Sanierung

Ebba und Eld Leijonhufvud haben das Hotel de Verbier nach einer vollständigen Renovation im 2019 übernommen. Das Gebäude aus dem Jahr 1947 wurde umfangreich saniert. Seine Energiebilanz hat sich verbessert (3 Effizienzklassen gemäss CEBC-Normen), mit potentiellen Einsparungen von 200000 kWh pro Jahr. Die für diese Verbesserungen getätigten Investitionen wurden mit rund 30 % Subventionen unterstützt (je zur Hälfte von Kanton und Gemeinde).

«Wir haben alles darangesetzt, das Gebäude so gut wie möglich zu isolieren: Die Wände wurden betoniert und die alten Fenster durch eine Dreifachverglasung ersetzt. Zwischen Wärmedämmung und Sonnenwärme behalten die Zimmer auch im Winter eine angenehme Temperatur. Die Heizung wird erst eingeschaltet, sobald die Temperatur unter 21 Grad fällt. Der alte Ölkessel wurde durch einen Anschluss an die kommunale Fernheizung ersetzt, die erneuerbare Energie liefert. Das ist deutlich umweltfreundlicher und preisstabiler.

Für die Stromversorgung wurden auf zwei Dächern Solarpaneele montiert, die nur in der schneefreien Zeit genutzt werden können. Wir haben noch keine Zahlen, wissen aber bereits, dass wir die gesamte Produktion verbrauchen werden. Der Strom- und Heizverbrauch wurde vollständig auf die saisonalen Bedürfnisse programmiert. Uns stehen drei verschiedene Einstellungsmöglichkeiten zur Verfügung: eine für den Sommer, eine für den Winter und eine Sondereinstellung, wenn das Hotel geschlossen ist.



Ebba Leijonhufvud hat sämtliche Geräte so programmiert, dass der Stromverbrauch möglichst bedarfsgerecht gesteuert wird.

Die Betriebszeiten für jede Beleuchtung und jedes Gerät wurden minutengenau auf die jeweilige Nutzung eingestellt. Die Sauna schaltet sich zum Beispiel erst um 15 Uhr ein, weil sie von den Gästen eher gegen Ende des Tages genutzt wird. Vom Whirlpool über die Wasserfontänen bis hin zu den Stimmungslampen wurde alles so berechnet, dass keine Energie verloren geht. Das Wichtigste für uns ist jedoch, dass all diese Bestrebungen nicht auf Kosten des Kundenerlebnisses gehen. Der Komfort unserer Gäste steht an erster Stelle!

56

So viele Subventionsgesuche für Energiesparprogramme haben Walliser Hotels seit 2017 beim Kanton eingereicht. Diese Programme betreffen sowohl die Wärmedämmung des Gebäudes als auch die Installation einer Holzheizung, einer Wärmepumpe oder einer Fotovoltaik-Anlage. Die meisten Walliser Gemeinden leisten ebenfalls einen Beitrag, um die Rechnung für diese kostenintensiven Investitionen zu erleichtern.



Mehr darüber erfahren
**die Tipps
von HotellerieSuisse
zum Thema
Energieeinsparungen
in Ihrem Betrieb**



Sonderseite auf hotelleriesuisse.ch



**Programme und
Finanzhilfen des Kantons
auf der Webseite der
Dienststelle für Energie:**





Digitale Lösung

Das Schweizer Sackmesser der Hotel-Vertriebsplattformen



Die Plattform von Hotel-Spider verlinkt Sie mit global vergleichbaren Suchmaschinen. Eine hervorragende Möglichkeit, Direktbuchungen zu generieren und Ihre Marke zu stärken.

Hotel-Spider ist eine «Aus einer Hand»-Online-Vertriebsplattform, speziell für die Bedürfnisse der Hotels in der Schweiz entwickelt. Ziel ist, Sichtbarkeit und Online-Umsatz zu steigern und den Hoteliers gleichzeitig Zeit und Geld zu sparen.

«Aufgrund des grassierenden Personalmangels und des daraus resultierenden Zeitdrucks suchen Hoteliers nach Möglichkeiten, repetitive Tätigkeiten ohne echten Mehrwert zu automatisieren – wie z. B. das Copy>Paste von Buchungsdaten oder die manuelle Zahlungsfreigabe. Oft müssen sie zwischen mehreren Softwareprogrammen jonglieren, was ihren täglichen Verwaltungsaufwand zusätzlich erschwert und verlängert», stellt Marco Baurdoux fest, der Gründer von Hotel-Spider.

Seit 20 Jahren verfolgt das Schweizer Unternehmen die Bedürfnisse der Hotellerie und bietet passgenaue Lösungen an. Seine Stärke ist die Verbindung des hoteleigenen PMS mit einer Plattform, die eine Vielzahl von Funktionen zur Auswahl bietet: Channel Manager, zentrales Buchungssystem, Zahlungslösungen, Vertriebskanal-Management, Meta-Suchseiten, usw. Je nach Grösse und Bedürfnisse des jeweiligen Hotels verknüpfen die Spezialisten von Hotel-Spider Sie mit der effizientesten Lösung.

Auf Abonnement-Basis

Ein wesentlicher Vorteil dieser Plattform ist, dass sie nicht installiert werden muss und keine besondere Ausbildung erfordert. Das Konzept ist einfach und intuitiv gestaltet, und alles läuft über die Cloud.

«Veränderungen sind oft beängstigend, insbesondere im IT-Bereich. Mit Hotel-Spider muss man kein Experte sein. Die Handhabung ist einfach und schnell – ohne Hardware und mit den bestehenden Hotel-Tools», erklärt Marco Baurdoux.

Die Bezahlung erfolgt in Form eines Monatsabonnements und enthält einen uneingeschränkten Kundensupport.

Vorteile für die Walliser Hoteliers

Mit dem Programm Digitourism profitieren Sie **kostenlos von einem zweijährigen Paket** bei Hotel-Spider.

Besuchen Sie [hotel-spider.com](https://www.hotel-spider.com) für eine Demo!

**kostenloses
2-Jahres-
Paket**

Die Lösungen von Hotel-Spider, der Nummer 1 in der Schweiz

Channel manager: Sie übermitteln Ihre Preise und Verfügbarkeiten aus Ihrem eigenen PMS. Diese Informationen werden anschliessend an alle Portale weitergeleitet und aktualisiert, sobald eine Buchung erfolgt. Die Buchung wird dann mit Ihrem PMS synchronisiert.

Buchungsmaschine: Diese ermöglicht Ihnen den Zugriff auf alle Daten Ihres Hotels über eine Schnittstelle, die Verfügbarkeiten, Preise, Stornierungsbedingungen, Fotos und Beschreibungen enthält und über die Sie Direktbuchungen generieren können.

Global Distribution System (GDS): Buchungen von Reisebüros, Fluggesellschaften und Firmen mit Reiseabteilung.

Hotel-Bezahldienste: Hotel-Spider hat verschiedene Bezahlösungen integriert, um die Zahlungsabwicklung in Echtzeit zu automatisieren und damit die Sicherheit zu erhöhen.

Meta-Suchlinks: Hotel-Spider verlinkt Ihr Hotel mit globalen Suchmaschinen (Google, Trivago, TripAdvisor), die Ihre Zimmerpreise auf verschiedenen Websites anzeigen.



Neuer ritzy*-Lehrgang «Talent Management» Fachkräftemangel ade: Werden Sie Talentmanager*in!



Behalten Sie die Weitsicht im Führungsalltag – holen Sie sich die Instrumente, um junge wie alte Talente zu gewinnen und im Betrieb zu halten.

Ob bewährtes Kadermitglied oder potenzielle Führungskraft: Der neue ritzy*-Lehrgang «Talent Management» gibt Ihnen das Rüstzeug, motivierte Mitarbeitende zu akquirieren und halten.

In den letzten Jahren haben viele Fachkräfte der Hotellerie und Gastronomie den Rücken gekehrt. Jugendliche für Berufe in Hotellerie und Gastronomie zu gewinnen, ist anspruchsvoller geworden. Zudem stellen die Generation Y und Z neue Ansprüche bezüglich Arbeitszeiten, Beschäftigungsgrad und Vorgesetzten. Vielen Hoteliers fällt es schwer, den neuen Anforderungen gerecht zu werden und genügend Mitarbeitende für ihren Betrieb zu gewinnen.

Die Bedürfnisse der Branche ...

Deshalb hat ritzy* in den vergangenen Monaten die Bedürfnisse der Branche abgeholt und präsentiert nun eine völlig neue Weiterbildung namens «Talent Management». Der erste Lehrgang startet bereits im Januar (siehe Kasten).

«Altgediente Führungskräfte wie auch aufstrebende Jungkader lernen von und mit erfahrenen Dozierenden. Wir arbeiten partizipativ und beziehen die beruflichen Realitäten der Teilnehmenden von Beginn weg mit ein», sagt Markus Marthaler. Er hat das Projekt lanciert und im engen Austausch mit Vertretenden des Walliser Tourismus den Lehrgang konzipiert.

... modern und kreativ umgesetzt

An Tagesseminaren lernen die Teilnehmenden Instrumente moderner Führung und steigern ihre individuellen Führungskompetenzen. Ein begleitendes Coaching- und Mentoringprogramm hilft, das Erlernete im eigenen Betrieb direkt umzusetzen.

Verschiedene Online-Lernplattformen bieten Informationen und Hilfsmittel, aber auch Austausch unter den Teilnehmenden. Die Abschlussarbeit dient dem direkten Transfer in den Führungsalltag im eigenen Betrieb. «Dank Unterstützung des Staats Wallis erhalten Hoteliers den Zertifikats-Lehrgang zum Schnäppchenpreis von CHF 425!», sagt Marthaler.

«Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels kommt einem professionellen Talent Management eine überaus wichtige Rolle zu. ritzy* ist es gelungen, in kurzer Zeit pragmatisch, breit abgestützt und praxisorientiert eine wertvolle Weiterbildung in diesem Bereich auf die Beine zu stellen. Ich freue mich schon jetzt auf die Ergebnisse.»

Harald Burgener, Geschäftsführer, Hotelier Verein Zermatt – gab Inputs aus der Praxis

Das Wichtigste in Kürze

Der Zertifikat-Lehrgang «Talent Management» startet mit einem Barcamp und besteht aus:

- 4 Führungsseminaren
- 2 Padlets (eLearning, Feedback & Pin)
- Abschlussarbeit (interne Umsetzung)

Der Lehrgang kann – ohne Zusatzkosten – ergänzt werden mit den Optionen:

- Fachvorträge
- 3 vertiefende Führungsseminare
- individuelle Begleitung (Coaching + Mentoring)

Start: Januar 2023

Kosten:

Walliser Beherbergungsbetriebe mit Walliser Betriebsbewilligung	CHF 425.–
Betriebe in Berggebieten:	
50 % Rabatt	CHF 125.50

www.ritzy.ch/talentmanagement

«Es ist mir wichtig, Menschen zu fördern und dadurch die Führungsqualitäten in den Unternehmen zu verbessern. Diese neue, praxisbezogene Weiterbildung bietet potenziellen wie gestandenen Kadern die Möglichkeit, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.»

Andrea Kuonen, Leiterin Mitarbeitermanagement Matterhorn Group AG – war Referentin

«Gerade Tourismusunternehmen investieren oft in ihre Infrastrukturen – der Mensch, der sie betreibt, bleibt teilweise auf der Strecke. Hier braucht es ein Umdenken. Mit diesem Lehrgang ist ein spannendes Angebot entstanden, das hoffentlich auch viele Hotels für ihre Talentförderung nutzen.»

Elisabeth Ulli, Leiterin Services & HR, My Leukerbad AG – gab Inputs aus der Praxis



Digitourism

Die Hotels entdecken die Vorteile der Digitalisierung



Das Programm Digitourism unterstützt Betriebe, die sich für eine lokale digitale Lösung entscheiden: in ihrer Kommunikation, im operativen Geschäft oder in der Verwaltung. Binnen zwei Jahren hat diese kantonale Hilfe rund 70 Hotels zu diesem Schritt bewogen. Drei Hoteliers schildern ihre Erfahrungen.



Ökologische Zimmerverwaltung

Als eine Kollegin der Hotelfachschule davon schwärmte, war klar: Das probieren wir. Diese App «Simon&Joseph» erlaubt es unseren Gästen zu wählen, ob und wie oft sie eine Reinigung ihres Zimmers wünschen, ob die Tücher gewechselt, das Bett gemacht oder lediglich das Zimmer gestaubsaugt werden soll. Seit Corona wünschen nämlich manche Gäste nicht mehr dauernd Personalbesuch in ihrem Zimmer. Gerade Wochengäste melden uns nun oft, dass sie während ihres Aufenthalts weder Reinigung noch sonst etwas wünschen. Den Papierkorb leeren wir gleichwohl – und sorgen für genügend Toilettenpapier.

Als Hotelier lerne ich dank der App unsere Gäste und ihre Bedürfnisse besser kennen – zudem wissen wir jeweils frühmorgens, wie viel Reinigungsbedarf effektiv anfällt.

Die Gäste ihrerseits haben freie Wahl, sie können sich ökologisch verhalten und haben erst noch Ruhe vor der Putzequipe.

Wenn ein Gast keine Leistungen wünscht, stellt Simon&Joseph uns eine Rechnung und schreibt uns, wie viel Wasser, Strom, Putzmittel usw. wir dadurch sparen. Digitourism hat uns für dieses Projekt mit CHF 3400 unterstützt – rasch und unbürokratisch. Es war sehr einfach, den Antrag zu stellen. Ich rechne damit, dass dieser Betrag für ein Jahr Zusammenarbeit mit Simon&Joseph reicht. Für mich steht sowieso der ökologische Aspekt im Vordergrund: Wir entlasten die Umwelt und das Klima, haben etwas weniger Aufwand – und unsere Gäste sind erst noch zufriedener!

Sebastian Schmid, Hotel Glocke in Reckingen

Transparente und attraktive Kommunikation

«Schon lange wollten wir einen virtuellen Rundgang durch unseren Betrieb online stellen. Wir fanden jedoch nie Zeit, diese Idee zu verwirklichen. Eines Tages schlug uns das auf diesen Bereich spezialisierte lokale Unternehmen Virtualpes vor, mit der Unterstützung von Digitourism aktiv zu werden. Unser Team nutzte die Gelegenheit, um die Idee professionell umzusetzen.

Das Weisshorn ist ein historisches Hotel aus dem Jahr 1882 und liegt auf 2337 m.ü.M. Sein besonderer Charme ist einerseits auf seine Geschichte und andererseits auf seine einzigartige Lage zurückzuführen. Heutige Komfortstandards – wie sanitäre Anlagen in jedem Zimmer – waren zu jener Zeit nicht üblich. Dank des virtuellen Rundgangs in Bildern kann der Gast durch alle Zimmer und Räume des Hotels streifen, vom Keller über den Garten bis hin zum Dachgeschoss. Dadurch erhält er einen realistischen, umfassenden und transparenten Eindruck der gesamten Infrastruktur.

Dieses neue Werkzeug ist für unsere Kommunikation sehr interessant. Der Spezialist hat es auf unserer Website integriert und auf StreetView von Google Maps importiert. Wir haben einen Link zu dieser 3D-Visualisierung auf unseren Netzwerken geteilt und sehr positive Reaktionen erhalten.

Darüber hinaus möchten wir unsere Bemühungen im Energiebereich noch stärker hervorheben: Der virtuelle Rundgang durch die technischen Anlagen, die uns vor Ort mit Wasser und Energie versorgen, ermöglicht es uns, den Gästen unser Vorgehen auf einfache und anschauliche Weise zu erklären. Zwar haben wir die Wirksamkeit dieses Werbetoools noch nicht gemessen – aufgrund des Kundenfeedbacks sind wir aber bereits von seinem Nutzen überzeugt.»

Jean-Claude Fischer, Teammitglied des Hotels Weisshorn in St-Luc



Weniger HR-Aufwand

«Wir suchten eine Lösung, die uns die Arbeitszeiterfassung und -kontrolle vereinfacht. Bisher notierte jeder Mitarbeiter seine Stunden, die wir dann in eine Excel-Datei eingeben mussten, die mit dem vom L-GAV geforderten Format kompatibel war. Kurzum: viel Aufwand und wenig Ertrag.

Ein Start-up-Unternehmen aus Chalais bot uns an, seine Anwendung Sunkhronos an die Bedürfnisse unseres Hotels anzupassen. Die Arbeitszeiten jedes Mitarbeiters werden nun auf der Plattform erfasst, die auf allen Smartphones der Belegschaft installiert ist. Am Ende der Schicht muss der Mitarbeiter mittels Fingerklick nur noch die geleisteten Stunden bestätigen und eventuelle zusätzliche Minuten vermerken. Alle Daten werden dann automatisch in einem Monatsbericht zusam-

mengefasst, der auf die Vorgaben des L-GAV abgestimmt ist.

Diese digitale Lösung spart uns Zeit im administrativen Bereich und überträgt den Angestellten mehr Verantwortung. Wir schätzten den Austausch mit dem Start-up-Unternehmen, das diese Anwendung entwickelt hat, sehr. In diesen kleinen, technologisch hochmodernen Nachbarschaftsunternehmen kann man direkt mit dem Inhaber verhandeln und gute Ergebnisse erzielen. Das Digitourism-Programm hat unser Konzept mit 4000 Franken unterstützt. Ehrlich gesagt: Ohne diese Beihilfe hätten wir das nicht gemacht!»

Caroline Burgy, Hotel de la Poste in Siders

Digitourism: für wen und wozu?

Das Programm Digitourism wurde vom Amt für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI) ins Leben gerufen, um die Synergien zu stärken zwischen jenen, die digitale Dienstleistungen benötigen, und denjenigen, die diese auf lokaler Ebene schaffen. Darüber hinaus sollen die Tourismusakteure in ihren Bemühungen unterstützt werden, ihre Sichtbarkeit, Einnahmen und Effizienz zu steigern.

Möchten auch Sie von der Subvention in der Höhe von 4000 Franken profitieren? Informieren Sie sich auf digitourism.ch.

Subvention von CHF 4000.–

72

So viele Hotels profitierten innert zwei Jahren (2021 und 2022) vom Digitourism-Programm.



HotellerieSuisse

Wir bündeln die Kräfte in der Aus- und Weiterbildung!

HotellerieSuisse ist Teil eines einzigartigen Netzwerks von Bildungsanbietern – mit einem Angebot von der beruflichen Grundbildung bis zum Masterabschluss. Diese Chance nutzen wir künftig stärker und kreieren ein Bildungs-Ökosystem, das die Durchlässigkeit stärkt und lebenslanges Lernen ins Zentrum setzt.

Für die unterschiedlichen Bildungsstufen in der Beherbergungsbranche gibt es heute einzelne Anbieter – die verschiedenen Bildungsangebote werden weitgehend isoliert erbracht. Dies ist auch im Netzwerk der Organisationen von HotellerieSuisse der Fall.

Die 1893 durch ein Verbandsleitungsmitglied von HotellerieSuisse gegründete heutige EHL Hospitality Business School, inklusive der EHL SSTH in Passugg, die 1983 von HotellerieSuisse, dem Kanton Bern und der Stadt Thun gegründete HF Thun sowie der Verband selbst: Alle bieten Ausbildungsgänge an – jedoch praktisch losgelöst voneinander. Bildungskunden verlangen heute aber eine Durchlässigkeit an Angeboten, die auf lebenslanges Lernen ausgerichtet sind.



Ziel von HotellerieSuisse: ein zentraler Einstiegspunkt für die Bildungsangebote aller Stufen

Einzigartiges Bildungsangebot für die Beherbergungsbranche

Um der Entwicklung am Bildungsmarkt Rechnung zu tragen, planen die EHL Group, die Hotelfachschule Thun und HotellerieSuisse einen neuen Kompetenzbereich zu schaffen. Dieser wird einzigartig sein wird, indem er

- lebenslanges Lernen unter einem Dach ermöglicht
- eine Durchlässigkeit auf allen Stufen der Bildung schafft
- die Verbindungen zur digitalen Welt und zu den Herausforderungen von morgen herstellt
- auf den gemeinsamen Wurzeln mit den Arbeitgebenden in der Schweizer Hotellerie und dem damit verbundenen Know-how aufbaut.

Ein durchlässiges, praxisorientiertes Angebot aus einem Guss, von der Grundbildung bis zur Weiterbildung, gibt Ihnen künftig ein wichtiges Instrument in die Hand, um dem Fachkräftemangel in Ihrem Betrieb effektiv entgegenzuwirken.

Etappenweise zum Ziel

In mehreren, zeitlich gestaffelten Etappen soll das Angebot gebündelt und erweitert werden. Auf das Schuljahr 2023/24 hin, d. h. per 1. August 2023, werden die Bildungsprodukte von HotellerieSuisse in die Stiftung Hotelfachschule Thun überführt. Das Angebot

der Schulhotels (Blockkurse für Lernende) und das Weiterbildungsangebot (z. B. NDS Hotelmanagement) werden auf diesen Zeitpunkt hin überführt. In einem nächsten Schritt sollen 2024 die Aktivitäten mit der EHL Hospitality Business School gebündelt werden.

Kaum Änderungen für Betriebe mit Lernenden in Schulhotels

Die neue Organisation hat für Betriebe, deren Lernende Schulhotels von HotellerieSuisse besuchen, nur wenige Auswirkungen. Die Ansprechpersonen sowie die Schul- und Internatsleiter der Schulhotels vor Ort bleiben dieselben wie bisher. Für Kost und Logis der Lernenden im Schulhotel stellt ab Schuljahr 2023/24 die Stiftung Hotelfachschule Thun Rechnung, nicht mehr HotellerieSuisse.

Änderungen bei den Weiterbildungsangeboten

Die Ansprechpersonen für das Nachdiplomstudium NDS HF Hotelmanagement bleiben ebenfalls dieselben wie bisher. Auch die übrigen Weiterbildungskurse (z. B. Berufsbildnerkurs) werden weiterhin angeboten, jedoch künftig unter dem Dach der Hotelfachschule Thun. Das Weiterbildungsangebot wird in enger Zusammenarbeit zwischen HotellerieSuisse und der EHL Hospitality Business School ausgebaut.

Unterstützung an vorderster Front (First Level Support) Ein offenes Ohr und Unterstützung, um voranzukommen



In zwei je zweistündigen Gesprächen schildert der Hotelier seine aktuellen Herausforderungen, erhält einen Überblick über die für seine Situation geeignetste Unterstützung und leitet Massnahmen zur Problemlösung ein.

Neue Produkte, Subventionen, digitale Lösungen, Weiterbildungen ... Hoteliers werden mit vielen Informationen versorgt, die für sie nützlich sein könnten. Mangels Zeit übersehen sie diese jedoch oft. Um ihnen das bestehende Angebot näherzubringen, wird im Wallis derzeit eine «Unterstützung an vorderster Front» getestet.

Was bereitet Ihnen im Moment am meisten Sorgen? Steigende Energiepreise, die Suche nach qualifizierten Arbeitskräften? Oder Fragen zu Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Ihrer Positionierung? Vielleicht sind Sie auch gerade auf der Suche nach einer Nachfolgelösung für Ihren Betrieb ... HotellerieSuisse, WHV und Behörden bieten zahlreiche Produkte und Dienstleistungen an, um die Hotels in all diesen Bereichen zu unterstützen.

Die vorwiegend schriftliche Kommunikation dringt zu selten bis zu den Hauptakteuren durch: Sich einen Überblick über die vielfältigen Angebote zu verschaffen, erfordert Zeit, die im hektischen Hotelalltag oft fehlt. Aus diesem Grund haben HotellerieSuisse und der Regionalverband Wallis das Projekt «First Level Support» ins Leben gerufen, das exklusiv für die Mitglieder bestimmt ist. Die einjährige Pilotphase startete Anfang November im Wallis

Zwei kostenlose Beratungen

Die Erstberatung dient als Bindeglied zwischen dem bestehenden Angebot und seinen Zielgruppen. Sie wird von Branchenkennern durchgeführt, den sogenannten «Hotel-Am-

bassadoren», die ihre Kollegen treffen, informieren und unterstützen. Und so funktioniert's: Der Botschafter ruft den Hotelier spontan an und vereinbart mit ihm einen Termin.

Vor dem Treffen meldet der Hotelier mittels Fragebogen seine prioritären Themen. In einem ersten zweistündigen Gespräch schildert er seine aktuellen Herausforderungen – der Ambassador informiert ihn über mögliche Lösungen, gemeinsam wählen sie die geeignetste Unterstützung. Ein halbes Jahr später erfolgt ein weiterer Besuch im Betrieb, wobei evaluiert wird, ob die getroffenen Massnahmen erfolgreich umgesetzt wurden.

Finanziert durch Behörden und Verbände

Das Pilotprojekt wird finanziert durch die beiden Verbände WHV und HotellerieSuisse, das Innotour-Förderprogramm für den Tourismus des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Es bietet die Möglichkeit, 80–100 Einzelbetriebe mit 10–50 Zimmern zu unterstützen. Bei Erfolg ist geplant, das Angebot ab 2024 auf andere Regionen der Schweiz auszuweiten.

3 Personen wurden als Hotel-Ambassadoren ausgewählt. Sie kennen die Walliser Hotellerie aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeiten bestens:


- Philippe Pasche, unabhängiger Berater, ehemaliger Direktor der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit
- Patrick Bérod, ehemaliger Hotelier / Direktor des WHV
- Markus Schmid, Direktor des Hotels Salina Maris in Breiten und ehemaliger WHV-Präsident.

Seit November kontaktieren die 3 Ambassadoren aktiv die Mitgliederbetriebe und nehmen auch spontane Anfragen entgegen.

Sind Sie an einer kostenlosen Beratung interessiert?

Handelt es sich bei Ihrem Betrieb um ein eigenständiges Hotel mit einer Kapazität von 10–50 Zimmern? Dann können Sie vom First Level Support profitieren.

Melden Sie sich bei der Projektleiterin:

 Sandra Heim,
firstlevel@hotelleriesuisse.ch

Unter uns...



Zuversichtlich und engagiert in die Zukunft!

Einige Monate sind seit meinem Amtsantritt vergangen. In dieser Zeit konnte ich mich mit der Organisation und ihren zahlreichen Interaktionen vertraut machen. Darüber hinaus erhielt ich einen tieferen Einblick in die Komplexität der Branche und in Themen, die Sie beschäftigen.

An Herausforderungen mangelt es nicht, denn es folgen Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten: von Covid über die Strom- oder Rohstoffpreise bis hin zum starken Schweizer Franken oder dem Personalmangel. Trotzdem will ich positiv bleiben, denn unsere Destination ist attraktiv, unsere authentische Hotellerie sehr beliebt und die Gästefrage vorhanden.

Grosses Vertrauen in die Zukunft unserer Hotellerie habe ich auch, weil ich bereits einen guten Eindruck gewinnen konnte, mit welcher Leidenschaft Sie Ihren Alltag bestreiten – egal ob als erfahrener oder junger Hotelier. Was die Zukunft des WHV angeht, hängt diese von Ihrem Engagement ab: Ein starker Verband ist Zeichen für eine lebendige Branche.

Die Erneuerung und Verjüngung der Kräfte ist eines der Ziele, die wir uns mit der neuen Co-Präsidentin Lara Berra gesetzt haben. Wenn Sie Lust haben, mit Ihren Ideen und Ihrer Erfahrung einen Beitrag dazu zu leisten, melden Sie sich doch!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage, einen guten Start in die Wintersaison und eine gesunde Portion Zuversicht für das kommende Jahr!



Beat Eggel
Direktor WHV

Neuigkeiten



Lex Booking: endlich!

Die Lex Booking ist endlich in Kraft! Seit dem 1. Dezember können Hotels auf ihrer eigenen Website legal günstigere Preise und bessere Konditionen anbieten als auf Online-Buchungsplattformen. Die Hoteliers erlangen somit die Hoheit über die Preise sowie bezüglich Konditionen und Verfügbarkeiten zurück. HotellerieSuisse hat 18 Tipps veröffentlicht, wie Sie Ihre Direktbuchungen ankurbeln – zu finden auf hotelleriesuisse.ch.

Meldescheine: nationale Lösung in Sicht

Die Motion mit dem Titel «Schluss mit dem Meldeschein-Chaos in der Beherbergung», eingereicht von der Luzerner Mitte-Ständerätin Andrea Gmür-Schönenberger, wird derzeit in den eidgenössischen Räten behandelt. Sie fordert eine nationale digitale Lösung zur Vereinfachung der Kunden-Meldepflicht im Bereich der Beherbergung –

sowohl Ständerat als auch vorprüfende Kommission haben sie angenommen. HotellerieSuisse begrüsst diesen Entscheid, der sowohl die Hotels als auch die kantonalen Behörden entlasten und ein modernes Kundenerlebnis schaffen würde. Fortsetzung folgt ...

Neues aus der Verbandsleitung von HotellerieSuisse

An der Winter-Delegiertenversammlung HotellerieSuisse vom 25. November 2022 wurden zwei neue Mitglieder in die Verbandsleitung gewählt: Myriam Schlatter (Graubünden) und Brigitte Berger Kurzen (Bern Oberland) treten die Nachfolge von Jörg Arnold und Urs Zimmermann an. Ab 2023 wird der HotellerieSuisse-Vorstand somit erstmals aus drei Vertreterinnen und vier Vertretern bestehen – darunter auch ein Walliser: Philipp Zurkirchen aus Champéry.

Das Team des Walliser Hotelier-Vereins wünscht Ihnen frohe Festtage und nur das Beste für 2023!

Die Büros sind von Freitag, 23. Dezember 2022 bis Montag, 9. Januar 2023 geschlossen.



Für Ihre Mitteilungen: info@vs-hotel.ch

Herausgabe: Walliser Hotelier-Verein

Rue Pré-Fleuri 6, 1950 Sitten, Tel. 027 327 35 10, Fax 027 327 35 11
info@vs-hotel.ch – www.vs-hotel.ch – www.booking-valais.ch

Texte: Myriam Holzner und Geneviève Hagmann – Grafische Gestaltung: Invisu Design

